

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

1958

Nummer 125

November 1958

Zur französischen Volksabstimmung

Fast 80% der Stimmen wurden für de Gaulle und die neue bürgerliche Verfassung abgegeben: eine große Zahl von Arbeitern, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürgern stimmte für den Mann der Monopolbourgeoisie; sie stimmten für eine Verfassung, die den Übergang von der verhüllten kapitalistischen Diktatur - der bürgerlichen Demokratie - zur o f f e n e n Klassenherrschaft der Bourgeoisie erleichtert. Warum handelte ein großer Teil der ausgebeuteten Massen Frankreichs g e g e n die eigenen Interessen?

Schuld daran sind KPF, SPF und die Gewerkschaftsbürokratie sozialbürokratischer und stalinbürokratischer Färbung! Schuld daran ist die Judaspolitik der verkommenen Arbeiterbürokratie und ihre schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Parteien!:

1. Sie haben durch jahrzehntelangen Verrat die Arbeiterklasse, die Massen aufs tiefste verwirrt. Denken wir nur an die "Volksfront" 1936-38/39, diese K o a l i t i o n der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie mit der Linksbourgeoisie g e g e n das französische Proletariat. Mit dieser Einheitsfront führte die verräterische Arbeiterbürokratie die französischen Massen in die schwersten Niederlagen.

2. Sie haben den proletarischen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie immer wieder s a b o t i e r t, so das Klassenbewußtsein der Arbeiter getrübt, zersetzt. Erinnern wir uns nur an 1944: damals entwaffnete die Stalinpartei die revolutionär gestimmten Arbeiter, sabotierte

jeden Lohnkampf, half der Bourgeoisie die Arbeiter niederhalten, ihre Reallöhne immer tiefer zu drücken.

3. Sie haben die Arbeiter, die Massen über ihre wirklichen Interessen systematisch belogen, irreführt, sie mit schwindelsozialistischer und schwindelkommunistischer Bankrottpolitik enttäuscht, abgestoßen.

D a r u m stimmten so viele Ausgebeutete entgegen ihren eigenen Interessen für de Gaulle, den Mann der gegenrevolutionären Bourgeoisie!

Mit allen möglichen Phrasen und Ausreden suchen Sozialbürokratie und Stalinbürokratie diese Tatsachen zu verwischen, um ihre Schuld zu verschmieren.

Die Schwindelsozialisten behaupten (AZ 30.9.58), der Sieg de Gaulles sei "keineswegs ein Sieg der Rechten" (dh der Bourgeoisie). Mit dieser frechen Lüge wollen sie ihren elenden Verrat bemänteln. Die Schwindelkommunisten maulen "de Gaulle wird scheitern", um von ihrer erbärmlichen Kapitulation abzulenken. (Aus demselben Grund kreischten sie in 1933 "Hitler wird bald abwirtschaften"....).

Die sozialheuchlerische SP schiebt die Schuld entweder auf die KP oder - niederträchtigste aller Ausreden - auf die von beiden verratenen Massen (siehe AZ ebenda). Die revolutionsverräterische KP ihrerseits erklärt die rechten SP-Führer als schuldig. (Nicht die SP als solche, weil die KP ja die "Einheit der Arbeiterschaft", dh der verkommenen Arbeiterbürokratie anstrebt!)

Warum handeln SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie so? Warum sind sie ungewillt, unfähig die bürgerliche Demokratie gegen die konterrevolutionäre Bourgeoisie ernstlich zu verteidigen? Warum werden sie weiterhin die Arbeiter, die Massen verraten, an die Ausbeuterklasse verschachern?

Weil die Sozialbürokratie, ihre SP in K o a l i t i o n mit der Bourgeoisie ist, daran um jeden Preis festhalten will! Nur diese, gegen die Arbeiterklasse gerichtete Einheitsfront liefert der Sozialbürokratie und ihrer Sippschaft den fetten Judaslohn - auf Kosten der Massen...

Weil die Stalinbürokratie, ihre KP die Koalition mit der Ausbeuterklasse anstrebt. Sie suchen eine Neuauflage der "Volksfront", dieses Bündnisses der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie mit einem Teil der Bourgeoisie gegen das Proletariat, gegen die Massen. Stalinbürokratie samt KP wollen von der französischen Kapitalistenklasse Konzessionen zu Gunsten des Kremls, sind dafür, wie schon oft, bereit, die französischen Massen glatt zu verschachern. (Die gelegentlichen scheinradikalen Phrasen der Stalinbürokratie gegen de Gaulle etc., dürfen darüber nicht täuschen).

Die Bourgeoisie Frankreichs hofft, dank der Judaspolitik der Arbeiterbürokratie, auch die Novemberwahlen zu gewinnen. Inzwischen verstärkt sie ihren kapitalistischen Staatsapparat, beschneidet die bürgerlichdemokratischen Freiheiten immer mehr: alles Schritte zur o f f e n e n kapitalistischen Diktatur.

Angesichts dieser Perspektive ist es P f l i c h t aller ehrlichen proletarischen Revolutionäre, die Massen über die Lage aufzuklären - vor allem über das w a h r e Wesen der SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie - und ihnen den einzig richtigen Weg aufzuzeigen: das Erkämpfen einer proletarischen Einheitsfront unter Führung der zu schaffenden proletari-

schen Klassenpartei, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Nur mittels der proletarischen Einheitsfront ist die bürgerliche Demokratie wirksam gegen die gegenrevolutionäre Bourgeoisie zu verteidigen! Doch ohne Illusionen über den Klassencharakter dieser bürgerlichdemokratischen Form der kapitalistischen Klassenherrschaft. Und nur als Teil des Kampfes zum Errichten der p r o l e t a r i s c h e n Demokratie, in der die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure Volksmehrheit, in Staat und Wirtschaft bestimmen und kontrollieren.

Schluß mit dem wohlgemeinten Opportunismus, der die erzverräterische SP und KP als Arbeiterorganisationen, Arbeiterparteien, als sozialistische, kommunistische Parteien bezeichnet! Schluß mit dem liquidatorischen Züchten, Nähren von Illusionen über die mögliche Gesundung dieser Judasparteien!

Es genügt nicht die Führung der SP, KP, zu entlarven. Man muß die Dinge beim Namen nennen! Der unheilbare Verratscharakter dieser Parteien und ihrer Politik muß immer wieder beleuchtet werden. Wer nur die Führung dieser Verratsparteien bekämpft, der stärkt die Illusionen über eine mögliche Gesundung dieser schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Schmarotzparteien.

Schluß mit den jämmerlichen Appellen an diese Judasparteien, an die sie beherrschende Arbeiterbürokratie, sie mögen doch ihre Verratspolitik aufgeben, sich doch wieder des proletarischen Internationalismus besinnen...

Die Losungen "Einheitsfront", "Einheitsfront der Arbeiterorganisationen" sind heute vollkommen ungenügend, verwirren die Massen. Sie sind, ihrer Wirkung nach, opportunistische, heute vor allem pro-stalinistische Losungen. Wer die proletarischrevolutionäre Kritik an SP, KP unterlässt, wer über den Klassencharakter einer Einheitsfront, ihrer Politik schweigt, der schwächt

das Bewußtsein der Arbeiterklasse, der spielt in die Hände der verkommenen Arbeiterbürokratie, vor allem der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie. Diese hauiert ja gerade mit denselben Losungen, womit sie die Arbeiter in eine neue "Volksfront" führen will.

Die Arbeiter, die ausgebeuteten Massen Frankreichs müssen sich klar sein: sie brauchen nicht irgendeine Einheitsfront, nicht eine Kleinbürgerliche, nicht eine bürgerliche, sondern eine proletarische Einheitsfront, die eine konsequente proletarische Politik betreibt!

Der Klassencharakter einer Einheitsfront, ihrer Politik hängt von ihrer Führung ab. Keine "Tendenzen" können sie führen, sondern nur Organisationen, Parteien. Und nur die Führung durch eine wirkliche Arbeiterpartei, eine proletarischdemokratische Arbeiterpartei kann eine proletarische Einheitsfront garantieren, die eine proletarischrevolutionäre Politik im Interesse der Arbeiterklasse, der Massen betreibt.

Ohne proletarischdemokratische Arbeiterpartei - keine proletarische Einheitsfront! Daher die Hauptaufgabe der klassenbewußten Arbeiter, der ehrlichen proletarischen Revolutionäre Frankreichs: Aufbau der unumgänglich notwendigen proletarischrevolutionären Führungsorganisation, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Erste Voraussetzung dafür ist der Bruch mit der schwindelsozialistischen SP und der schwindelkommunistischen KP!

15.10.1958

H.G.

Echt kapitalistisch!

Das ist die Politik der Sozialbürokratie, ihrer SP und wird es immer mehr! Die verkommene Sozialbürokratie, mit Schärf, Pittermann und Böhm an der Spitze, sucht das mit Schwindelsozialismus und kapitalistischer Sozialpolitik zu verschmieren. Der Gang der Dinge jedoch zwingt sie, ihr wahres Gesicht immer offener zu zeigen: jetzt sehr deutlich in Bezug auf die Milchabsatzkrise.

Die Milchproduktion ist vor allem in den Händen der Großgrundbesitzer, der Molkereien, der Großbauern und der ausbeutenden Schicht der Mittelbauern - mit einem Wort in den Händen der Agrarkapitalisten. Diese haben die Milchproduktion in den letzten Jahren immer mehr gesteigert, zum Zwecke höheren Profits.

Doch im kapitalistischen System bleibt die Kaufkraft der wirklichen Produzenten, der Massen, immer wieder hinter der Produktion zurück. Das ist die zwangsläufige Folge der kapitalistischen Ausbeutung, der kapitalistischen Produktionsweise, deren leitender Zweck der Profit ist. Daher finden es die Agrarkapitalisten immer schwerer, die anschwellende Milchmenge mit genügendem Profit zu verkaufen.

Eine wirkliche Arbeiterpartei, eine wahre sozialistische Partei und ihre proletarischen Gewerkschaften müssten einen unausgesetzten Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen das relative Herabdrücken der Massenkaukraft führen. Sie müssten zB unaufhörlich für menschenwürdige Löhne, für Herabsetzung der Preise kämpfen. Nicht nur mit dem Mund, nicht nur auf dem Papier, wie SP, Gewerkschaftsbürokratie (aber auch die KP!) es tun, sondern mit Taten im täglichen Klassenkampf. Sie müssten Massensammlungen, Straßendemonstrationen usw organisieren, um jene Ziele durch konsequenten Kampf gegen die Kapitalistenklasse zu erzwingen. Mit einem Wort: sie müssten die Massen zum Kampf gegen die Aus-

beuterklasse mobilisieren!

Gerade davon wollen die Sozialverräter Pittermann, Böhm, Helmer, Pollak & Co nichts wissen. Nur keinen ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie - das würde die Koalitionen gefährden, dieses Bündnis jener Sozialjudas mit den kapitalistischen Ausbeutern, gegen die Arbeiter, die Massen. Und nur die Koalition sichert der verräterischen Sozialbürokratie und ihrer Sippschaft den Judaslohn (einträgliche Posten, hohes Einkommen, Ehren, Vorteile aller Art)...

Die Sozialjudas samt ihrer SP wollen die Milchkrise nicht auf Kosten der Bourgeoisie überwinden, sondern, auf echt kapitalistische Art, auf Kosten der Massen: durch Drosselung der Milchproduktion!

Klipp und klar steht das im Leitartikel der AZ vom 9.10.58: "Um das Gleichgewicht (zwischen kapitalistischer Produktion und Massenkaufkraft!) herzustellen, müsste der Konsum (der Massennämlich!) gehoben oder die Produktion eingeschränkt werden. Der Hebung des Konsums sind harte Grenzen gesetzt. Also müssten Maßnahmen ergriffen werden, um die Produktion einzuschränken". Und weiter unten: "Diese... Maßnahmen wären geeignet, die Milchproduktion... auf jenes Maß einzuschränken, das der Aufnahmefähigkeit des österreichischen Marktes entspricht" (lies: der Kaufkraft der österreichischen Massen).

Die Schwindelsozialisten, ihre SP haben sich mit den kapitalistischen Grenzen der Massenkaufkraft längst abgefunden. Ihre Politik bewegt sich nur innerhalb der Profitgrenzen. Zur Überwindung der Milchkrise schlagen sie daher das alte kapitalistische Mittel der Produktionsdrosselung vor, samt Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit: ein schlagender Beweis der echt kapitalistischen Politik der Sozialheuchler, ihrer schwindelsozialistischen SP!

Die Arbeiter brauchen keine Partei, die kapitalistische Politik treibt, die kraft ihrer Politik eine kapitalistische Partei ist - auch

wenn sie sich betrügerisch als sozialistische ausgibt! Sie brauchen eine konsequente proletarische Politik, die nur von einer wahren Arbeiterpartei verwirklicht werden kann.

Die SP ist keine Arbeiterpartei, obwohl sie sich als solche ausgibt, um die Arbeiter zu täuschen. Daß der Großteil der SP-Mitglieder Arbeiter sind, ändert daran nichts: Herrin ist die Sozialbürokratie, die die politische Linie nach ihren eigensüchtigen Interessen bestimmt. Sie unterordnet die Interessen der Arbeiterklasse den Interessen der Kapitalistenklasse, stellt die Profitinteressen über die Lohninteressen.

Die SP-Politik ist kapitalistisch. Die SP ist ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei, die nicht mehr zu gesunden ist. Sie ist für die Arbeiterklasse, für den proletarischen Klassenkampf unrettbar verloren.

Auch die heutige Gewerkschaftspolitik ist kapitalistisch! Die Gewerkschaften müssen von der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie (auch der schwindelkommunistischen!) gereinigt, wieder zu ehrlichen proletarischen Massenorganisationen werden.

Die Arbeiter brauchen eine Partei, brauchen Gewerkschaften, denen die Interessen der Arbeiterklasse die grundlegende Linie ihrer gesamten Politik, und die wirklich für die Interessen der Massen kämpfen. In dieser Partei, in diesen Gewerkschaften müssen die darin organisierten Arbeiter bestimmen und kontrollieren! Die Angestellten dieser Organisationen dürfen sie nicht beherrschen, sondern nur sachverständige Berater sein. Das erfordert organisatorische Garantien gegen die arbeiterbürokratische Entartung: die proletarische Demokratie allein liefert diese Garantien!

Kampf für die proletarische
R e f o r m der Gewerkschaften!
Sie müssen wieder Kampforganisati-
onen der Arbeiterklasse gegen die
Bourgeoisie und ihre Lakaien wer-
den!

Bruch mit der verräterischen So-
zialbürokratie und ihrer schwindel-
sozialistischen Partei! Bruch mit
der SP, dieser ihrer Politik nach
kapitalistischen Partei!

Bruch aber auch mit der revolu-
tionsverräterischen Stalinbüro-
kratie und ihrer schwindelkommuni-

28.10.1958

stischen Partei! Bruch mit der KP,
die der SP ihre Judasrolle ermög-
licht!

Aufbau der wahren Arbeiter-
partei, der Partei des consequen-
ten Klassenkampfes, gegen die Ka-
pitalistenklasse und deren Hel-
fer! Aufbau der Partei der prole-
tarischen Demokratie, der

P r o l e t a r i s c h e m o -
k r a t i s c h e n A r b e i -
t e r p a r t e i !

P.O.

